



Anzutreffen in der Quartierbeiz, auf dem SPITZ und ab und an an einem Anlass:
Claudio A. Engelo

Bild: Gaby Züblin

Claudio A. Engelo stellt sich eigentlich nicht allzu gerne in den Vordergrund. Und trotzdem scheut er zuweilen nicht das Rampenlicht. So engagiert er sich in diversen Vereinen und ist zuweilen auch an Anlässen anzutreffen. So ist er mit Herzblut Präsident des FC Breitenrain, war lange Präsident des Werbeclubs Bern, den er mit der BPRG (Berner Public Relations Gesellschaft) zusammenführte. Zudem agierte er als Mitbegründer des Consulting Clusters. Dazu kamen zahlreiche spannende Mandate, so etwa als Medienbeauftragter einer international tätigen Konzertagentur. Nach einer Berufslehre arbeitete Engelo als freier Journalist und Publizist,

erhe es ihn in die Werbebranche verschlug. Nach Engagements bei Werbeagenturen wechselte er die Seite und war lange Jahre auf der Kundenseite aktiv. Danach machte er sich selbstständig. Heute ist er der Verleger und Herausgeber der Zeitung, die Sie gerade in Ihren Händen halten. Wie es dazu kam, erfahren Sie in diesem Interview. – Claudio, danke, dass du dir Zeit nimmst. Du hast momentan wegen bekannter Themen viel um die Ohren ... Dennoch nimmt es sicher viele wunder, wer eigentlich hinter dieser Zeitung steht.

Was hat dich dazu bewegt, den Anzeiger für das Nordquartier im Herbst 2014 zu übernehmen?

Einerseits der «emotionale Bezug» zur Quartierzeitung, andererseits die Tatsache, dass ich realisierte, dass die Druckerei, welche seit über 90 Jahren Herausgeber des Anzeigers Nordquartier war, vor dem Konkurs

stand. Wäre das Blatt in die Konkursmasse gelangt, hätte dies dessen Ende bedeutet. Dazu kommt, dass ich – so schliesst sich der Kreis – mein erstes Sackgeld mit dem Vertragen des Anzeigers Nordquartier verdient habe.

Wie lange hast du selbst für den AfdN geschrieben?

Die Funktion als verantwortlicher Redaktor hatte ich Anfang 2007 übernommen. Im Laufe des vorangehenden Jahres stellte ich fest, dass dieses Amt ein freier Journalist aus Muri einnahm. Ich fand dies irgendwie krud und schrieb dem damaligen Herausgeber, dass ich mich hierfür interessieren würde. Ich wurde vorgeladen, musste eine Art Assessment beim Inhaber «bestehen» und konnte das Redaktionsamt dann zeitnah übernehmen. Dies auch, weil eh ein personeller Wechsel angestanden hat.

Welche Themen haben dich da besonders interessiert?

Da bin ich überhaupt nicht voreingenommen: Mich interessieren an sich alle Themen, die in irgendeiner Form einen Quartierbezug haben.

Du hast dem AfdN ein neues Kleid verpasst. Wie ist das Echo von aussen? Erhältst du oft Feedback?

Der Anfang war sehr herausfordernd. Anfang Oktober 2014 wurde der Kaufvertrag unterzeichnet, ab Mitte Oktober gab es die bisherige Infrastrukturbasis nicht mehr, doch Anfang November musste die erste Ausgabe unter neuer Leitung, neuem Produktionsteam und neuer Druckerei erscheinen. Dieser Zeitdruck hat-

te aber auch den Vorteil, dass es keine Zeit für Experimente gab. Zudem hatte ich das Glück, auf Anhieb «die richtigen Leute» für den Neustart zu finden.

Worauf bist du besonders stolz, wenn du den AfdN heute in den Händen hältst?

Dass er nicht nur äusserst attraktiv daherkommt, sondern auch mit einem breitgefächerten Inhalt überzeugt, was bei den Leserinnen und Lesern auf (fast) unisono positives Echo stösst. Besonders stolz bin ich darauf, dass wir – was ja selten vorkommt – auch von Medienprofis und Mitbewerbern «über den grünen Klee hinweg» gelobt werden.

Du engagierst dich sehr stark im Quartier. Welche Themen interessieren dich momentan am meisten?

Da ich ja «nebenbei» noch Präsident des FC Breitenrain bin – aktuell schweizweit die Nummer 25 –, ist an sich gegeben, welche Thematik mich quartierbezogen speziell in den Bann zieht. Mit rund 500 Juniorinnen und Junioren hat der Verein zudem eine der grössten Juniorenbewegungen im Kanton. Sorgen bereiten aktuell natürlich die Unsicherheiten rund um Covid-19 sowie der im Quartier zunehmend grassierende Vandalismus inklusive der Sprayereien, die auch vor dem Sportplatz SPITZ Spitalacker nicht halt machen. Dies ist nicht nur ärgerlich, er schadet dem Verein auch monetär, was den Verursachern wohl kaum klar ist.

Weshalb ist dein Bezug – du lebst im Obstbergquartier – immer noch derart gross?

Das lässt sich leicht beantworten: Der Breitsch ist – nebst der Lägasse – das lebendigste Berner Quartier, das sich durch eine unglaubliche Vielfalt auszeichnet. Vom Dörfli (Wylergut) bis hin zum urbanen Zen-

ZUR PERSON

Claudio A. Engelo wurde 1950 in Fribourg geboren. Seine Eltern sind beide gestorben. Zum engen Familienkreis gehören heute seine zwei Kinder sowie zwei (Halb-) Geschwister. Nach dem Besuch der Schulen (Prim im Schulhaus Spitalacker, Sek in der heutigen GIBB an der Viktoriastrasse) absolvierte CAE die Ausbildung zum Fachmann Werbung bei der damals angesagten Bieber Werbeschule. Danach folgte der Werbeleiter-Kurs am SAWI sowie zahlreiche fachliche Weiterbildungen. Stark an Philosophie und Psychologie interessiert, machte er zudem einen zertifizierten Lehrgang in Individualpsychologie. Claudio lebt mit seiner langjährigen Lebenspartnerin Hana und einem schwarzen, in die Jahre gekommenen Kater im Obstberg, ist aber viel im Nordquartier unterwegs ...

CORINNAS QUARTIER TALK

mit
CLAUDIO A. ENGELO

trum und dem angedachten Entwicklungspotenzial (Wifag, WankdorfCity 3, Wylereggstrasse). Dazu bin ich an der Optingenstrasse aufgewachsen und habe gefühlte zwei Drittel meines Lebens im Breitsch gewohnt. Ich sage immer, der Obstberg ist nur «es Hügeli dervo» entfernt.

Du bist sehr kulturinteressiert. Wo zieht es dich hin, wenn du im Nordquartier Kultur erleben möchtest?

Da gibt es den einen oder anderen Ort: Kino ABC für spezielle Filme, die Kursaal-Arena für Konzerte und Shows und insbesondere das La Cappella – eine veritable Oase der Kleinkultur.

Wo lässt du dich gerne kulinarisch verwöhnen?

Jean-Claude Galli macht einem ja immer wieder mit seinen EINKEHR-Tipps gluschtig. Da kann man zuweilen gar nicht widerstehen. Dann gibt's ja noch den Büner, das Dolce Vita, den Römer, das Giardino oder – leider schon wieder Vergangenheit – den sommerlichen Rooftop-Grill auf der Kursaal-Terrasse.

Und zu guter Letzt: Wem möchtest du schon lange Danke sagen?

Den interessierten Leserinnen und Lesern, ohne die es keinen Sinn machen würde, alle 14 Tage den Anzeiger Nordquartier zu produzieren, all den Inserenten, die dies erst ermöglichen, allen Mitarbeitenden für ihr «Engagement aus vollem Herzen» und last but not least dem Quartier und den darin lebenden Menschen, welche eine unerschöpfliche Inspirationsquelle darstellen.

Danke, dass du den Lesenden des AfdN die Möglichkeit gegeben hast, dich ein bisschen näher kennen zu lernen.

📧 www.afdn.ch, info@cat4u.ch

Alle bisher erschienenen TALKS von Corinna E. Marti finden Sie auf unserem Web: www.afdn.ch > Nordquartier > Quartier-Talk